

URSULINENKLOSTER MEERSEN - EXILKLOSTER VON DÜREN

Nachdem einige Jahre zuvor in Düren ein großer Neubau vor dem Kölntor entstanden war, mussten die Schwestern am 9.10.1878 Deutschland verlassen. Seit 1872 zeichnete sich die Ausweisung bereits ab. Die Dürener konnten jedoch mit Hilfe der Stadt eine Verlängerung erreichen bis zur Höchstgrenze. Um einer Enteignung zu entgehen, hatten sie ihren Besitz bereits 1875 an verschiedene Privatpersonen verkauft. Im September 1878 erwarb die Stadt das Gelände mit Ausnahme der Kirche.

Von den Dürener Schwestern gründeten 19 eine Private Volksschule in Meersen, sieben gingen nach Illinois / USA , einzelne fanden in anderen ausländischen Ursulinenklöstern eine Bleibe.

Der Bischof von Roermond hatte den Ursulinen nur die Betreuung einer Volksschule zugewiesen, die Gründung eines Pensionates hatte er untersagt. Da so finanzielle Einnahmen fehlten, gestaltete sich das Leben in Meersen recht schwierig.

Als mit dem Gesetz vom 29.4.1887 Orden und ordensähnliche Kongregationen wieder zugelassen wurden, sahen sich die Dürener Ursulinen aus personellen und finanziellen Gründen nicht in der Lage zurückzukehren. Erst nach der Rückkehr einiger ihrer Schwestern aus Dinant und aus den USA beantragten sie 1896 die Rückkehr nach Düren. Dieser Antrag wurde ein Jahr später abgelehnt. Obwohl daraufhin dem Kultusminister eine Petition von 3500 Unterschriften vorgelegt wurde, kam am 7.4.1900 eine endgültige Absage.

Daraufhin suchten sich die Ursulinen 1904 eine Bleibe in Euskirchen. Wegen nicht auszuräumender Schwierigkeiten im Konvent wurde vom Kölner Erzbischof eine Erfurter Ursuline zur Oberin bestimmt. Da die Schwestern aber keine geeigneten Lehrerinnen stellen konnten, wurde die Schule den Arenberger Dominikanerinnen übergeben, und die Schwestern kehrten 1914 nach Düren zurück, wo sie eine Haushaltungsschule eröffneten.

Sr. Lucia Schäckel